

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

87 (29.3.1941)

Eine „Porzellanfahrt“

Mit deutschen Minenlegern an der englischen Küste — Von Kriegsbericht Eberhard Hübner

PK. Eine knappe Stunde lang haben die Briten am Kai die schweren Minen durch die Luft geschleudert, die ein Güterzug herangebracht hatte. Die Schiffe, die den Befehl zum Sinken an der englischen Küste erhalten hatten, sind jetzt mit dem Anbordnehmen der gefährlichen Last fertig und damit klar zum Auslaufen. Langsam wird Fahrt aufgenommen. Die Fahrzeuge nehmen ihre Marschposition im Gewand ein, und hinaus geht's, dem gesteckten Ziel entgegen.

Fieberhafte Spannung in allen
Doch diese Einheiten schon verschiedentlich ähnliche Unternehmungen gefahren sind, liegt an allen Beteiligten eine fieberhafte Spannung, die sich noch steigert, je näher wir an die englische Küste heranrücken. Noch bevor es Stunden bis zum Dunkelwerden, und doch können schon jetzt unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, die das Gelingen des Unternehmens in Frage stellen. Der Kommandant weiß, daß er sich auf seine Männer verlassen kann. Es sind kampferprobte Soldaten, die schon in mancher gefährlichen Situation Mäßigkeit und Schneid bewiesen haben. Viele von ihnen schmückt das Eiserne Kreuz als Anerkennung für die früheren erfolgreichen Einsätze.

Die Mannschaft wiederum hat ein unbändiges Vertrauen zu ihrem Kommandanten. Das ist ihr als nur Abnung vor dem Vorgehen. Es ist die Gewißheit, daß auf der Brücke ein Mann steht mit eisernen Nerven und jedem Willen, mit vollendetem seemannischen und militärischen Können und mit einem Herzen für jeden einzelnen von ihnen. Er ist ein tüchtiger Vorgesetzter, der trotzdem immer der Kamerad bleibt. Und darum verstehen und lieben sie ihn. Nur so, durch das gegenseitige Vertrauen zwischen Führung und Mannschaft kann die gefährliche Einheit der Besatzung da sein, die dem Schiff seine letzte Durchschlagskraft im Einsatz gibt.

Wache Wachen auf Gefechtsstation!
Noch eins trägt wesentlich dazu bei, daß die Besatzung sich als ein zusammengehöriges Ganzes fühlt, das Bewußtsein, daß sie alle an Bord, vom Kommandanten bis zum letzten Matrosen oder Heizer, auf Geheiß und Befehl des Kommandanten verbunden sind. Wenn das Schiff verloren geht, haben sie alle das gleiche Schicksal. Jeder weiß, daß der Kommandant nicht im Dienst das Ende aller Besatzung kann und daß unmaßgeblich durch sein entschlossenes Handeln Schaden für alle verhütet werden kann.

Sanktun vollzieht sich der Ubergang vom Land zum Meer. Die Stunden werden zur Minute. Es ist schließlich neun Uhr geworden, als der Kommandant den Befehl erteilt, Wache Wachen auf Gefechtsstation! Der Befehl wird von der Brücke an alle Teile des Schiffes weitergegeben. Nach Kommen die Männer der Freimache von ihren Kriegswachposten ab und ziehen sich ihr dichtes Zeug an, denn die Nacht wird kalt, und es kann noch Stunden dauern, bis sie wieder herunter kommen. Auf der Brücke wird der Ausgang vorbereitet. Jeder der irgendwie abkömmlich ist, beschäftigt sich daran. Mit Fernsicht wird die Besatzung abgefeuert. Die Augen schmerzen allen dabei, aber jeder denkt: Wenn ich einen Augenblick nachlasse, entgeht mir vielleicht eine wichtige Beobachtung!

Die Nacht, die uns umgibt, birgt vielerlei Gefahren: Schon bei Tage können uns englische Luftflieger aus großer Höhe gefolgt haben und unter Kommen gemeldet haben. Wir können nicht wissen, ob sie uns schon beobachtet haben, aber vorläufig sollen sie uns unbehelligt lassen!

Die Nacht, die uns umgibt, birgt vielerlei Gefahren: Schon bei Tage können uns englische Luftflieger aus großer Höhe gefolgt haben und unter Kommen gemeldet haben. Wir können nicht wissen, ob sie uns schon beobachtet haben, aber vorläufig sollen sie uns unbehelligt lassen!

Wachen klar zum Vorfahrt!
Das erste, was wir von der englischen Küste sehen, ist ein Feuerwerk von Scheinwerfern, die gerade ein deutscher Bombenangriff gelockt. Unsere Wünsche sind bei den Kameraszenen der Luftwaffe, die, ebenso wie wir, alles Mögliche tun, um den Gegner an seinen empfindlichsten Stellen zu packen! Wenn die Flieger ihre Wünsche beten, dann würden sie sich aufeinander wieder ein Ziel im Innern der Insel vorgenommen, denn das Platzfeuer wird bald schwächer und hört schließlich ganz auf.

Und nun können wir auch die Küste mit bloßem Auge erkennen. Sie erscheint uns als dunkler, dunkler Strich am Horizont. Aus dem dunklen Meer kommen die Wellen, die wir in diesen Minuten den besetzten Punkt erreichen haben. Allmählich können wir die Umrisse der Küste deutlich ausmachen. Nichts regt sich dort, so will es uns scheinen. Auch nach dem Aufbruch der Fahrzeuge spüren wir vergeblich nach dem Feinde.

Wachen klar zum Vorfahrt!
Der Befehl lautet: Wachen klar zum Vorfahrt, wo schon die Küste zu sehen ist, und den ersten Anlauf zu machen. „Wachen klar!“ ist die Antwort. — „Erste Mine werfen!“

Das ist das erste Wort! Von starken Matrosenkräften gepackt, rollt die erste Mine nach achtern und verschwindet kläffend im weißen Gischt der Heckwelle. Jetzt geht es rund — rund! Man bemüht sich, das Abwerfen so geräuschlos wie möglich durchzuführen. Jedes überlaut Kommando und Geräusch kann zum Verrat werden. Mine auf Mine nimmt der Weg ins Meer.

Und wieder laufen die Fahrzeuge mit verminderter Fahrt weiter. Die Männer auf der Brücke und im Maschinenraum haben jetzt doppelt wachsam zu sein. Jeder muß blitzschnell reagieren, wenn Kurs oder Geschwindigkeit geändert werden sollen. Und unablässig beobachten sich die Blicke in die Finsternis. Die Minuten werden zu Stunden. Nach jedem Abwurf wird die Anzahl der noch an Bord befindlichen Minen an die Brücke durchgegeben. Endlich kommt die Meldung: „Letzte Mine ist abgeworfen!“

Die Aufgabe ist gelöst
Eine kurze Verständigung von Schiff zu Schiff. Die anderen sind auch planmäßig fertig. Die Fahrzeuge treten in der alten Marschordnung die Rückfahrt an. Wenn auch jetzt noch immer höchste Wachsamkeit geboten ist, so bedeutet die Beendigung des Minenabwurfs doch eine Erlösung von diesen Vierelstunden höchster Anspannung. Die Aufgabe ist jedenfalls glücklich gelöst! Jetzt, nachdem der höchste Grad der Leistung menschlicher Nerven und Kräfte vorüber ist, merken die Männer erst, wie müde sie eigentlich sind. Aber an Schloß ist noch lange nicht zu denken. Der Minenabwurf ist genau so gefährlich wie der Anmarsch, und darum müssen sie noch hundertlang auf Gefechtsstation bleiben.

Aber dann kommt die Stunde, wo man weiß: Jetzt kann noch menschlichem Ermessen nichts mehr schief gehen! Erst jetzt — es ist bereits heller Tag — kann die Wache wieder — natürlich voll angezogen — auf Kriegswachposten wegtreten.

Die Schiffe bringen keine Erfolgsmeldungen mit, die sich in verletzten Brutto-Registertonnen ausdrücken lassen. Der Wehrmachtbericht wird nicht von ihnen sprechen. Es wird darin nur heißen: „Die Vermittlung englischer Häfen wurde fortgesetzt.“ Aber dennoch war es höchste Einsatz von Schiffsführung und Mannschaft. Und wenn dann einige Zeit später die Verletzung englischer Schiffe durch Minentreffer gemeldet wird, dann freuen sich die Männer und möchten am liebsten weiße Bänder an der Signalturbinen sehen, wie es die anderen machen, wenn sie von erfolgreicher Feindschaft zurückkommen.

Die vorerften deutschen Minen lagen noch eine gute Anzahl Kilometer vor Agheila. Unsere Panzerpistruenunternehmungen waren mehrmals nach dem Wüstenfort vorgehoben und hatten feindliche Sicherungen und Verhinderungstrümpfe zerstört. Der Wehrmachtbericht verzeichnet den Erfolg dieser Unternehmungen bei denen englische Spähwagen vernichtet und Gefangene eingekerkert wurden.

Es kam der Befehl, im Morgenrauschen des 28. März El Agheila zu nehmen. Am Abend vorher lebten die Kradschützen einer Aufklärungsabteilung in der Marsch. Ihnen folgten schwere Panzer und leichte Geschütze der Panzartillerie. Der Mond verbarst sich hinter dem Firmament. Der Himmel hatte den altägyptischen Schmuck unzähliger Sterne angelegt.

Marsch durch den Wüstenast
Die große Straße führt in geringer Entfernung an der Küste vorbei. Am Kilometerstein 14 vor El Agheila machten die Kradschützen halt, stellten ihre Fahrzeuge ab und marschierten über die Sanddünen zum Meer. In langer Reihe wurde der Marsch fortgesetzt, immer am Strande entlang. Kein Wort wurde gesprochen; es galt, vorsichtig zu sein. Nichts war zu hören als das Knirschen des Sandes unter den Rädern und der Laut der Wellen, die mit mildem Schwall an den Strand klatschten und leise gluckend wieder zurückfloßen. Meer und Sterne — nichts anderes sahen die Männer, und ihre Gedanken wanderten nervös über das Niemandsland hinweg, doch kein Wort der Feinde konnte sie hören haben mußte. Die Augen suchten sich durch das Dunkel, die Ohren horchten angestrengt.

Es war ein gespenstischer, lautloser Marsch, angefüllt von vielfältigen Vorstellungen der kommenden Stunden. Einmal kam den Männern etwas entgegen. Menschen, die lautlos und eilig gingen, ausgerichtet wie eine Schützenkette. Die Deutschen verhielten sich für Augenblicke den Schritt. Araber waren es, die ihren Wohnstätten zuwanderten. Vorbei! Weiter ging der Marsch.

Dicht vor dem Ziel
Das Fort konnte nicht mehr weit sein. Einire Männer wurden zur Straße gefolgt, um festzustellen, wie weit man war und ob der Feind zu sehen war. Sie verstohlen sich vorsichtig durch die Dünen der Straße zu. Die Zeit bis zu

höchster Anspannung. Die Aufgabe ist jedenfalls glücklich gelöst! Jetzt, nachdem der höchste Grad der Leistung menschlicher Nerven und Kräfte vorüber ist, merken die Männer erst, wie müde sie eigentlich sind. Aber an Schloß ist noch lange nicht zu denken. Der Minenabwurf ist genau so gefährlich wie der Anmarsch, und darum müssen sie noch hundertlang auf Gefechtsstation bleiben.

Aber dann kommt die Stunde, wo man weiß: Jetzt kann noch menschlichem Ermessen nichts mehr schief gehen! Erst jetzt — es ist bereits heller Tag — kann die Wache wieder — natürlich voll angezogen — auf Kriegswachposten wegtreten.

Die Schiffe bringen keine Erfolgsmeldungen mit, die sich in verletzten Brutto-Registertonnen ausdrücken lassen. Der Wehrmachtbericht wird nicht von ihnen sprechen. Es wird darin nur heißen: „Die Vermittlung englischer Häfen wurde fortgesetzt.“ Aber dennoch war es höchste Einsatz von Schiffsführung und Mannschaft. Und wenn dann einige Zeit später die Verletzung englischer Schiffe durch Minentreffer gemeldet wird, dann freuen sich die Männer und möchten am liebsten weiße Bänder an der Signalturbinen sehen, wie es die anderen machen, wenn sie von erfolgreicher Feindschaft zurückkommen.

Die vorerften deutschen Minen lagen noch eine gute Anzahl Kilometer vor Agheila. Unsere Panzerpistruenunternehmungen waren mehrmals nach dem Wüstenfort vorgehoben und hatten feindliche Sicherungen und Verhinderungstrümpfe zerstört. Der Wehrmachtbericht verzeichnet den Erfolg dieser Unternehmungen bei denen englische Spähwagen vernichtet und Gefangene eingekerkert wurden.

Es kam der Befehl, im Morgenrauschen des 28. März El Agheila zu nehmen. Am Abend vorher lebten die Kradschützen einer Aufklärungsabteilung in der Marsch. Ihnen folgten schwere Panzer und leichte Geschütze der Panzartillerie. Der Mond verbarst sich hinter dem Firmament. Der Himmel hatte den altägyptischen Schmuck unzähliger Sterne angelegt.

Marsch durch den Wüstenast
Die große Straße führt in geringer Entfernung an der Küste vorbei. Am Kilometerstein 14 vor El Agheila machten die Kradschützen halt, stellten ihre Fahrzeuge ab und marschierten über die Sanddünen zum Meer. In langer Reihe wurde der Marsch fortgesetzt, immer am Strande entlang. Kein Wort wurde gesprochen; es galt, vorsichtig zu sein. Nichts war zu hören als das Knirschen des Sandes unter den Rädern und der Laut der Wellen, die mit mildem Schwall an den Strand klatschten und leise gluckend wieder zurückfloßen. Meer und Sterne — nichts anderes sahen die Männer, und ihre Gedanken wanderten nervös über das Niemandsland hinweg, doch kein Wort der Feinde konnte sie hören haben mußte. Die Augen suchten sich durch das Dunkel, die Ohren horchten angestrengt.

Es war ein gespenstischer, lautloser Marsch, angefüllt von vielfältigen Vorstellungen der kommenden Stunden. Einmal kam den Männern etwas entgegen. Menschen, die lautlos und eilig gingen, ausgerichtet wie eine Schützenkette. Die Deutschen verhielten sich für Augenblicke den Schritt. Araber waren es, die ihren Wohnstätten zuwanderten. Vorbei! Weiter ging der Marsch.

Dicht vor dem Ziel
Das Fort konnte nicht mehr weit sein. Einire Männer wurden zur Straße gefolgt, um festzustellen, wie weit man war und ob der Feind zu sehen war. Sie verstohlen sich vorsichtig durch die Dünen der Straße zu. Die Zeit bis zu

höchster Anspannung. Die Aufgabe ist jedenfalls glücklich gelöst! Jetzt, nachdem der höchste Grad der Leistung menschlicher Nerven und Kräfte vorüber ist, merken die Männer erst, wie müde sie eigentlich sind. Aber an Schloß ist noch lange nicht zu denken. Der Minenabwurf ist genau so gefährlich wie der Anmarsch, und darum müssen sie noch hundertlang auf Gefechtsstation bleiben.

Aber dann kommt die Stunde, wo man weiß: Jetzt kann noch menschlichem Ermessen nichts mehr schief gehen! Erst jetzt — es ist bereits heller Tag — kann die Wache wieder — natürlich voll angezogen — auf Kriegswachposten wegtreten.

Die Schiffe bringen keine Erfolgsmeldungen mit, die sich in verletzten Brutto-Registertonnen ausdrücken lassen. Der Wehrmachtbericht wird nicht von ihnen sprechen. Es wird darin nur heißen: „Die Vermittlung englischer Häfen wurde fortgesetzt.“ Aber dennoch war es höchste Einsatz von Schiffsführung und Mannschaft. Und wenn dann einige Zeit später die Verletzung englischer Schiffe durch Minentreffer gemeldet wird, dann freuen sich die Männer und möchten am liebsten weiße Bänder an der Signalturbinen sehen, wie es die anderen machen, wenn sie von erfolgreicher Feindschaft zurückkommen.



Das deutsche Afrika-Korps auf Vormarsch in Libyen. Deutsche Panzer begegnen auf ihrem Vormarsch in Libyen Kamel- und Esel-Karawanen. (PK-Borchert, Presse-Hoffmann.)

Der erfolgreiche Vorstoß auf El Agheila

Wie das libysche Wüstenfort von deutschen Truppen genommen wurde

Von Kriegsbericht Gerd Schulte

PK. Auf der Karte Libyens ist der Name El Agheila in deutscher Schrift gedruckt; so groß etwa wie bei einer deutschen Karte Göttingen oder Hildesheim. Aber die menschenleere Weite der Wüste verändert die Maßstäbe. El Agheila ist ein kleines Wüstenort mit ein paar Häusern und einem Postamt. Es gibt mehrere solcher Plazette an der großen Straße, die den Namen Salbos trägt. Und sie alle zeigen an einem Endlos die beständige Aufschrift: „Campo di Fortuna“.

Die vorerften deutschen Minen lagen noch eine gute Anzahl Kilometer vor Agheila. Unsere Panzerpistruenunternehmungen waren mehrmals nach dem Wüstenfort vorgehoben und hatten feindliche Sicherungen und Verhinderungstrümpfe zerstört. Der Wehrmachtbericht verzeichnet den Erfolg dieser Unternehmungen bei denen englische Spähwagen vernichtet und Gefangene eingekerkert wurden.

Es kam der Befehl, im Morgenrauschen des 28. März El Agheila zu nehmen. Am Abend vorher lebten die Kradschützen einer Aufklärungsabteilung in der Marsch. Ihnen folgten schwere Panzer und leichte Geschütze der Panzartillerie. Der Mond verbarst sich hinter dem Firmament. Der Himmel hatte den altägyptischen Schmuck unzähliger Sterne angelegt.

Marsch durch den Wüstenast
Die große Straße führt in geringer Entfernung an der Küste vorbei. Am Kilometerstein 14 vor El Agheila machten die Kradschützen halt, stellten ihre Fahrzeuge ab und marschierten über die Sanddünen zum Meer. In langer Reihe wurde der Marsch fortgesetzt, immer am Strande entlang. Kein Wort wurde gesprochen; es galt, vorsichtig zu sein. Nichts war zu hören als das Knirschen des Sandes unter den Rädern und der Laut der Wellen, die mit mildem Schwall an den Strand klatschten und leise gluckend wieder zurückfloßen. Meer und Sterne — nichts anderes sahen die Männer, und ihre Gedanken wanderten nervös über das Niemandsland hinweg, doch kein Wort der Feinde konnte sie hören haben mußte. Die Augen suchten sich durch das Dunkel, die Ohren horchten angestrengt.

Es war ein gespenstischer, lautloser Marsch, angefüllt von vielfältigen Vorstellungen der kommenden Stunden. Einmal kam den Männern etwas entgegen. Menschen, die lautlos und eilig gingen, ausgerichtet wie eine Schützenkette. Die Deutschen verhielten sich für Augenblicke den Schritt. Araber waren es, die ihren Wohnstätten zuwanderten. Vorbei! Weiter ging der Marsch.

Dicht vor dem Ziel
Das Fort konnte nicht mehr weit sein. Einire Männer wurden zur Straße gefolgt, um festzustellen, wie weit man war und ob der Feind zu sehen war. Sie verstohlen sich vorsichtig durch die Dünen der Straße zu. Die Zeit bis zu



(Karte Seherl-Bilderdienst)

und ein Panzerspähwagen und ein Pakgeschütz eröffneten das Feuer auf das Fort. Die Kradschützen brannten es nicht lange zu räumen. Deutsche Panzerspähwagen, die sämtliche Zufahrtswege zu Agheila gesperrt hatten, stiegen von Süden her vor. In einer mächtigen Sandwolke rückten sie näher; aber sie brannten nicht mehr einzugreifen, der Engländer wendete sofort und suchte das Weite.

Kurze Zeit darauf aber donnerten schwere deutsche Panzer heran. Leichte Panzartillerie-Geschütze übernahmen die Sicherung, und die ersten Strahlen der Sonne sahen die deutsche Flotte über dem Fort.

Britische Propagandalüge geplatzt

Wo befindet sich Rembrandts „Mann mit dem Golddhelm“?

Rd. Berlin, 28. März. Der Londoner Bürger, der sich am 22. Februar dieses Jahres „The Illustrated London News“ kaufte, fand in den Spalten dieser „Illustrierten“ neben einer großen Zahl anderweitiger lustiger und merkwürdiger Meldungen auch folgende sensationelle Nachricht: daß ein Kriegsschiff seiner Majestät des Königs einen Dampfer aufgebracht hätte, auf dem nicht weniger als vierzehn der wertvollsten Gemälde des Berliner Kaiser-Friedrich-Museums beschlagnahmt worden formen. Zum Beweis der unumstößlichen Wahrheit dieser immerhin recht beachtlichen Meldung waren die vierzehn Gemälde im Druck wiedergegeben, dazu mit genauen Angaben über ihren Schöpfer und ihre Geschichte versehen. Die Sache mußte also stimmen — schwarz auf weiß, wie sie da stand, konnte sie ja nicht restlos aus den Fingern gezaubert sein — um so mehr, als ja auch die Erklärung für diesen merkwürdigen Vorfall recht glaubwürdig klang!

Daß die vier... Nazis an einem arabischen Döwienmangel litten, an dem sie eigentlich schon seit mindestens fünf Jahren ihren wirtschaftlichen Tod hätten herben müssen, das wußte man ja — verständlich also, daß sie sich mit allen Mitteln bemühten, Döwien für ihre notwendigen Döwienkäufe ins Land zu schaffen. Daß sie dabei jetzt auch an ihre Kunstsammlungen herangekommen waren, das sprach ja nur für die tödlich zu hörende Behauptung, daß in den Klaffen des bösen Feindes eine nicht zu berechnende Ebbe herrsche. Der Tatbestand war also klar: Deutschland hatte versucht, einen Teil seiner wertvollsten Kunstschätze auf Schleichwegen ins Ausland — ausgesprochen nach den Kriegsmarine seiner Majestät aber war es gelungen, diesen Plan zunächst zu machen. Die Gemälde befanden sich auf englischem Boden und waren sicher gestellt.

Eine hübsche Geschichte, die nicht nur glaubhaft erzählt war, sondern, wie zu sehen war, auch auf ganz besonderen Informationen beruhte. Und so ging sie dann aus der „Illustrated London News“ in alle Welt hinaus, und wenn es noch irgendwo Zweifel an der katastrophalen Lage des Reiches und an der merkwürdigen Macht der englischen Kriegsschiffe gab, so waren sie damit beseitigt. So glaubte man in London jedenfalls.

Nun vollzog sich in diesen Tagen aber in der Reichshauptstadt ein Vorfall, der zu diesen Behauptungen in auffälliger Widerspruch stand. Die Verwaltung der staatlichen Museen hatte nämlich eingeladen zu der Besichtigung von vierzehn Kunstwerken, die zu diesem Zweck extra aus einem bombensicheren Keller herangeschafft waren. Und siehe da — es waren dieselben vierzehn Gemälde, die von einem Schiff seiner Majestät auf 500 Meilen Meer aufgebracht worden waren! Und siehe da — waren die 8 Rembrandts unter ihnen der berühmte „Mann mit dem Golddhelm“, der im Jahre 1897 in London (!) erworben wurde, da war Jan Vermeer van Delfts wunderglückliches „Mädchen mit dem Perlenschnur“, Jan van Eycks „Mann mit der Nelke“, und sein Bildnis des Giovanni Kraffini und seine „Maria mit dem Kinde in der Kirche“, da war Sandro Botticelli mit seinem „Mädchen im Profil“, da war das aller Welt bekannte Porträtbildnis einer jungen Dame von Domenico Veneziano, und ein Filippo Lippi, ein Jean Fouquet, ein Gioronone, Felibonca — wahrheitsgemäß hätte man sich eine schönere und wertvollere Auswahl aus den Beständen des Kaiser-Friedrich-Museums wünschen können. Die Besucher zweifelten auch nicht daran, daß der Verkauf dieser Gemälde eine hübsche Stange Döwien einbringen würden. Das hat man aber, ganz abgesehen, daß man in solch einem Falle nicht gleich die wertvollsten Werke verkaufen würde, in keiner Weise nötig. Die deutsche Reichsbank braucht bei der Verwaltung der staatlichen Museen keine Anteile aufzunehmen, — ihr Etat ist auch ohne solche Vorverläufe absolut intakt, wie es die Geschichte der letzten Jahre ebenfalls auch den Engländern beweisen haben sollte.

So platze auch diese Lüge mit einem lauten und vernehmlichen Knall. Die ausgestellten Gemälde, deren Originalität durch Fachleute bestätigt wurde und außerdem von jedem Besucher persönlich untersucht und festgestellt werden konnte, wurden wieder in ihre Gemäldesäle gebracht, wo sie nicht nur vor englischen Kriegsschiffen, sondern auch vor englischen Bomben sicher sind. Allerdings nicht vor den Wiederein, die die englische Propaganda auch vielleicht auch weiterhin über sie in die Welt setzen wird. Aber diese nutzlosen Versuche werden den Bestand der deutschen Kunstsammlungen nicht gefährden, ebensowenig wie sie am Aussehen des Reiches etwas ändern können.

Griechischer Schildbürgerstreich
W.L. Rom, 28. März. Die Griechen in Brakken landten in anhaltender Begeisterung über den englischen Angriff auf die kleine italienische Insel Castellorosso im östlichen Mittelmeer ein Glückwunsch-Telegramm — für 168 Milreis — an den „Erzoberer“ der Insel, den Befehlshaber der englischen Landungstruppen. Wenige Tage später erhielten sie die Empfangsbestätigung aus Castellorosso, zugleich mit verbindlichem Dank von Seiten des Empfängers. Zu ihrer Bestürzung suchten sie allerdings den Namen des englischen Befehlshabers vergeblich. Das Danktelegramm war mit dem Namen des Kommandeurs der italienischen Truppen gezeichnet, die in der Zwischenzeit Castellorosso wieder eingenommen und die Engländer verjagt hatten.



Berlin huldigt dem Führer und seinem japanischen Gast. Eine unüberschaubare Menschenmenge füllte schon am Nachmittag den Wilhelmplatz in Erwartung, daß der Führer und sein Gast, der japanische Außenminister Matsuo, sich auf dem Balkon der Reichskanzlei zeigen würden. (Seherl-Bilderdienst)

Berpflichtung der Jugend Am Sonntag drei feierliche Veranstaltungen in Karlsruhe

Die Erziehung der Jugend im Rahmen der Jugenddienstpflicht ist in zwei große Abschnitte eingeteilt: Der Dienst im Jungvolk bzw. bei den Jungmädln und der Dienst in der HJ...

Im Alter von vierzehn Jahren werden die Jungen und Jungmädln in die HJ, und in den HJ-M, übernommen. Dies geschieht alljährlich im Herbst...

Für die in Frage kommenden Jungen und Mädln bedeutet diese Verpflichtung einen neuen Lebensabschnitt. Die Jungen erhalten die erste Erziehung mit der vorläufigen Erziehung...

Dichterlesung mit Alfred Huggenberger Alfred Huggenberger wird morgen Sonntag in Karlsruhe vor HJ-M, Mädchen und HJ-Führern lesen...

Sermann Eris Busse las aus seinen Werken

In der Reihe der Dichterlesungen des Deutschen Volksbildungswerks las im vollbesetzten Bürgeraal des Rathauses Sermann Eris Busse...

Allein ist Busse ein feiner Naturbeobachter, überall zeigt sich seine tiefe Liebe zur Natur...

Wohl die edelste und naturgemäßeste Geschichte war die letzte: „Die dritte Frau“. Hier zeigt Busse seinen volkstümlichen, „journalebenen“ Humor...

Kaufmännischer Briefwechsel im Berufslehrgang

Zu einem tüchtigen Kaufmann gehört eine gewisse, allgemein verständliche Ausdrucksweise. Gerade im kaufmännischen Briefwechsel...

Spielplan des Badischen Staatstheaters

Am Sonntag, den 29. März bis 8. April. Opernhaus. Sonntagmorgen: Der Waffenschmied (gekürt. Oper).

Aufhebung des Kreises Erstein

Die Prüfung der Verhältnisse der vorhandenen 13 Landkreise im Elsaß hat ergeben, daß die noch aus deutscher Zeit stammende Kreisgliederung im Elsaß den heutigen Anforderungen...

Ausbildungslehrgänge für den Beruf der Volksbibliothekarin

Im Oktober dieses Jahres beginnen wieder zweijährige Ausbildungslehrgänge für den Beruf der Volksbibliothekarin...

250 Jahre braunschweigisches Theater

Das braunschweigische Staatstheater umfaßt eine 250jährige Entwicklung. Der Jubiläumsspielplan im April steht unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels...

Deutsche Kunstausstellung in Krakau

In den neu hergerichteten Räumen der Zuchhalle in Krakau eröffnete Generalgouverneur Dr. Frank die Kunstausstellung „Deutsche Künstler sehen das Generalgouvernement“...

Vorbildliche Opferbereitschaft in Baden und im Elsaß 3,75 Millionen für das WSM im Februar

Badener und Elsässer leisteten, jeder nach seiner Wirtschaftskraft, auch im Monat Februar 1941 wieder das Beste für das Kriegswinterhilfswerk. So erbrachte die 5. Reichsstraßenanleihe vom 1. und 2. Februar für Baden und Elsaß den Gesamtertrag von 498 492,99 RM...

8740 449 RM als Ergebnis der 5. und 6. Reichsstraßenanleihe, des 6. und 7. Opfersonntags und des Tages der Deutschen Polizei allein als Spende der Deutschen am Oberrhein - wachstümlich wir dürfen mit der Hilfe und der Opferbereitschaft unserer Volksgenossen in Baden und im Elsaß aufzulesen sein.

Der NS-Rechtswahrerbund im Kriege

Der Krieg hat auch den nationalsozialistischen Rechtswahrerbund vor bedeutende neue Aufgaben, vor allem auf sozialem Gebiet, gestellt.

Kampfsiele der Kriegserzeugungsschlacht: „Steigerung der Erträge im Hadfruchtbau“

Hadfruchtbau ist für jeden Hof entscheidend für Leistungssteigerungen, er sichert und bestimmt die Höhe der nachfolgenden Getreide- und Futtermittel

Ein harter leistungsstärkender Hadfruchtbau ist für jeden Hof das Fundament für Leistungssteigerungen und bedeutet in hohem Maße die Sicherung und Höhe der nachfolgenden Getreide- und Futtermittel. Der bauerliche Hof erstreckt sich auf schnellsten und sicheren Hadfruchtbaueinsatz im Acker- und Pflanzenbau...

Die Erträge der Hadfrucht sind in hohem Maße abhängig von der Fruchtbarkeit des Bodens. Ein harter Hadfruchtbau ist der Schlüssel zur Bodenfruchtbarkeit...

Die Erträge der Hadfrucht sind in hohem Maße abhängig von der Fruchtbarkeit des Bodens. Ein harter Hadfruchtbau ist der Schlüssel zur Bodenfruchtbarkeit...

Fachbuchausstellung in Straburg

Am 3. April, vormittags 11 Uhr, wird im Lesesaal des Rathauses in Straburg die Fachbuchausstellung, die in einer Gesamtschau das neueste Fachliteratur auf allen Gebieten...

Ausbildungslehrgänge für den Beruf der Volksbibliothekarin

Im Oktober dieses Jahres beginnen wieder zweijährige Ausbildungslehrgänge für den Beruf der Volksbibliothekarin...

250 Jahre braunschweigisches Theater

Das braunschweigische Staatstheater umfaßt eine 250jährige Entwicklung. Der Jubiläumsspielplan im April steht unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels...

Deutsche Kunstausstellung in Krakau

In den neu hergerichteten Räumen der Zuchhalle in Krakau eröffnete Generalgouverneur Dr. Frank die Kunstausstellung „Deutsche Künstler sehen das Generalgouvernement“...

Der bestrafte Büttel Eine Geschichte von Rudolf Bittmann

Es glommten daumalen dieselben Sterne über Deutschland, die heute uns zu Säulen brennen, aber das Land trug ein anderes Gewand, buntdruckend wie ein Karrenfeld...

Damals, als diese Geschichte begann, war es ein schlimmer Brauch, der vielerlei kleinen Herren, die meist leeren Sädel strahlend zu füllten, indem man Landesränder als „Soldatenverkauft“ einer von denen, die dazu bestimmt waren...

Es hätte ihm nichts ausgemacht, in den Krieg zu ziehen, denn er war ein frischer, tapferer Bursch, aber daß er sich verkaufen wollte, ging ihm gar nicht über den Strich...

Die Flucht war also nicht schwer, wennleich ein unglückliches Pöndeln an dem Herrn des Mannes zerteilte, als er den Sprung über das nahe Grenzsteilchen tat...

Es gelang ihm bald, in einem Hofe einzufinden, und der Bauer lobte ihn ob der harten Arbeit, die fleißig und reiflich waren. Ueber dem Dörflein aber lag ein schattiges Gebirg...

Die Flucht war also nicht schwer, wennleich ein unglückliches Pöndeln an dem Herrn des Mannes zerteilte, als er den Sprung über das nahe Grenzsteilchen tat...

Damals waren die Bauern gehalten, mit ihrem Gelpam erst den herrschaftlichen Grund zu bestellen, bevor sie ihren eigenen, kümmerlichen Ackerstreifen umdrehen durften...

Da geschah das Unerhörte: Der Bauer, bei dem der Sebalbus Acker nach seiner Flucht als Acker einverleibet war, trieb die Hühner auch auf seinem Acker...

Wie von einem bösen Geist erfaßt, kam der Büttel mit an diesem Tage wieder durch das Dorf geritten und schaute hochmütig über die krummen Hüden hinweg...

250 Jahre braunschweigisches Theater

Das braunschweigische Staatstheater umfaßt eine 250jährige Entwicklung. Der Jubiläumsspielplan im April steht unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels...

Deutsche Kunstausstellung in Krakau

In den neu hergerichteten Räumen der Zuchhalle in Krakau eröffnete Generalgouverneur Dr. Frank die Kunstausstellung „Deutsche Künstler sehen das Generalgouvernement“...

Der bestrafte Büttel Eine Geschichte von Rudolf Bittmann

Es glommten daumalen dieselben Sterne über Deutschland, die heute uns zu Säulen brennen, aber das Land trug ein anderes Gewand, buntdruckend wie ein Karrenfeld...

Damals, als diese Geschichte begann, war es ein schlimmer Brauch, der vielerlei kleinen Herren, die meist leeren Sädel strahlend zu füllten, indem man Landesränder als „Soldatenverkauft“ einer von denen, die dazu bestimmt waren...

Es hätte ihm nichts ausgemacht, in den Krieg zu ziehen, denn er war ein frischer, tapferer Bursch, aber daß er sich verkaufen wollte, ging ihm gar nicht über den Strich...

Die Flucht war also nicht schwer, wennleich ein unglückliches Pöndeln an dem Herrn des Mannes zerteilte, als er den Sprung über das nahe Grenzsteilchen tat...

Es gelang ihm bald, in einem Hofe einzufinden, und der Bauer lobte ihn ob der harten Arbeit, die fleißig und reiflich waren. Ueber dem Dörflein aber lag ein schattiges Gebirg...

Die Flucht war also nicht schwer, wennleich ein unglückliches Pöndeln an dem Herrn des Mannes zerteilte, als er den Sprung über das nahe Grenzsteilchen tat...

Damals waren die Bauern gehalten, mit ihrem Gelpam erst den herrschaftlichen Grund zu bestellen, bevor sie ihren eigenen, kümmerlichen Ackerstreifen umdrehen durften...

Da geschah das Unerhörte: Der Bauer, bei dem der Sebalbus Acker nach seiner Flucht als Acker einverleibet war, trieb die Hühner auch auf seinem Acker...

Wie von einem bösen Geist erfaßt, kam der Büttel mit an diesem Tage wieder durch das Dorf geritten und schaute hochmütig über die krummen Hüden hinweg...

250 Jahre braunschweigisches Theater

Das braunschweigische Staatstheater umfaßt eine 250jährige Entwicklung. Der Jubiläumsspielplan im April steht unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels...

Deutsche Kunstausstellung in Krakau

In den neu hergerichteten Räumen der Zuchhalle in Krakau eröffnete Generalgouverneur Dr. Frank die Kunstausstellung „Deutsche Künstler sehen das Generalgouvernement“...

Der bestrafte Büttel Eine Geschichte von Rudolf Bittmann

Es glommten daumalen dieselben Sterne über Deutschland, die heute uns zu Säulen brennen, aber das Land trug ein anderes Gewand, buntdruckend wie ein Karrenfeld...

Damals, als diese Geschichte begann, war es ein schlimmer Brauch, der vielerlei kleinen Herren, die meist leeren Sädel strahlend zu füllten, indem man Landesränder als „Soldatenverkauft“ einer von denen, die dazu bestimmt waren...

Es hätte ihm nichts ausgemacht, in den Krieg zu ziehen, denn er war ein frischer, tapferer Bursch, aber daß er sich verkaufen wollte, ging ihm gar nicht über den Strich...

Die Flucht war also nicht schwer, wennleich ein unglückliches Pöndeln an dem Herrn des Mannes zerteilte, als er den Sprung über das nahe Grenzsteilchen tat...

Es gelang ihm bald, in einem Hofe einzufinden, und der Bauer lobte ihn ob der harten Arbeit, die fleißig und reiflich waren. Ueber dem Dörflein aber lag ein schattiges Gebirg...

Die Flucht war also nicht schwer, wennleich ein unglückliches Pöndeln an dem Herrn des Mannes zerteilte, als er den Sprung über das nahe Grenzsteilchen tat...

Damals waren die Bauern gehalten, mit ihrem Gelpam erst den herrschaftlichen Grund zu bestellen, bevor sie ihren eigenen, kümmerlichen Ackerstreifen umdrehen durften...

Da geschah das Unerhörte: Der Bauer, bei dem der Sebalbus Acker nach seiner Flucht als Acker einverleibet war, trieb die Hühner auch auf seinem Acker...

Wie von einem bösen Geist erfaßt, kam der Büttel mit an diesem Tage wieder durch das Dorf geritten und schaute hochmütig über die krummen Hüden hinweg...

250 Jahre braunschweigisches Theater

Das braunschweigische Staatstheater umfaßt eine 250jährige Entwicklung. Der Jubiläumsspielplan im April steht unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels...

Deutsche Kunstausstellung in Krakau

In den neu hergerichteten Räumen der Zuchhalle in Krakau eröffnete Generalgouverneur Dr. Frank die Kunstausstellung „Deutsche Künstler sehen das Generalgouvernement“...

Aufhebung des Kreises Erstein

Die Prüfung der Verhältnisse der vorhandenen 13 Landkreise im Elsaß hat ergeben, daß die noch aus deutscher Zeit stammende Kreisgliederung im Elsaß den heutigen Anforderungen...

Ausbildungslehrgänge für den Beruf der Volksbibliothekarin

Im Oktober dieses Jahres beginnen wieder zweijährige Ausbildungslehrgänge für den Beruf der Volksbibliothekarin...

250 Jahre braunschweigisches Theater

Das braunschweigische Staatstheater umfaßt eine 250jährige Entwicklung. Der Jubiläumsspielplan im April steht unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels...

Deutsche Kunstausstellung in Krakau

In den neu hergerichteten Räumen der Zuchhalle in Krakau eröffnete Generalgouverneur Dr. Frank die Kunstausstellung „Deutsche Künstler sehen das Generalgouvernement“...

Advertisement for 'Schütz Kleidung gegen Motten' (Protect clothing against moths) with a logo and text.

Advertisement for 'Haupttreffer' (Main prize) from the '5. Deutsche Reichslosterie' (5th German Reich Lottery) by Bergner Berlin WS.

Magda Schneider
in
Am Abend auf der Heide

Ein volkstümlicher Film nach dem bekannten gleichnamigen Schlager mit
Heinz Engelmann, Günther Lüders, Lotte Rausch, Elise von Moellendorf, Siegfried Schürberg, Walter Steinbeck, Alb. Florath, Solotänzerin Juse Meudtner von der Staatsoper Berlin.

Herrliche Landschaftsbilder aus der Lüneburger Heide, eine spannende Handlung, mitreißende Musik — das sind die hervor-
stechenden Merkmale dieses lustigen Films

Dazu die neueste Deutsche Wochenschau
Samstag 3.00, 5.30, 7.45 Uhr. 7.45 Uhr. Plätze
Sonntag
Glocke: 1.00, 2.30, 5.10, 7.45 | letzte 2 Vorst.
Rest: — 2.30, 5.10, 7.45 | nummeriert

RESI und GLORIA
Wegen Überlastung des Fernsprechnetzes An-
nahme telef. Bestellungen unmöglich, jedoch
Vorverkauf für Vorstellungen mit num. Plätzen
ab 3 Uhr an den Kassen,
Jugendliche nicht zugelassen

Der vielen Nachfragen wegen
Wiederholung
des herrlichen
Naturgroßfilms

AVE MARIA

Die Presse schreibt:
...ein Triumph Giglis...

Käthe von Nagy Benjamino Gigli
Paul Henckels / Harald Paulsen

Heute Samstag: 3.30, 5.30, 7.45 Uhr
(7.45 Uhr nummerierte Plätze)

Sonntag: 1.30, 3.00, 5.30, 8.00 Uhr
(5.30 und 8.00 Uhr nummerierte Plätze)

Zuvor die neueste Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen

PALI

Der vielen Nachfragen wegen
Wiederholung
des herrlichen
Naturgroßfilms

Ins Land der Dolomiten

heute Samstag 2 Uhr nachm.
u. morgen Sonntag 11 Uhr vorm.

Sonntag nummerierte Plätze
Vorverkauf an der Tageskasse
Erstaufführung

In neuer Bearbeitung u. Tonfassung
An der Kamera: Ludwig Zahn
Musik: Fred Alwe

Ein Filmwerk, das die Motive
d. gigant. Bergwelt in ihrer
ganzten Pracht vor Augen führt

Die Dolomitenwände d. Langkofel
Am Misurinasee — Die Drei
Zinnen — Monte Cristallo
Die Dolomitenstraße, Europas
schönste Alpenstraße — Über dem
Karerpaß — Hotel Karersee — Am
Fuße des Rosengarten — Auf
schroffen Fels: Burg Karnalet —
Bozen — Im blühenden Sarntal —
Im Uppigen Wein-
göländ von Meran
Die berühmte Marmorbrüche von
Laas im Ortlergebiet — Das Ori-
lers schimmernde Eiswelt: Königs-
spitze, Stillscher Joch, Franzenshöhe
Die wildzerklüfteten Gletscher-
massen der Trafoier Eiswand
Santa Giustina mit der höchsten
Brücke Europas — Das Tal der
Etsch — Ewiges Eis krönt
die Königin der Dolomiten,
die Marmolata

Dazu die neueste Wochenschau
Jugendliche zugelassen

PALI

V.f.B. Mühlburg Sportplatz Honsel-
straße — Lennepplatz
Sonntag, 30. März 1941, nachm. 14 Uhr 30
Pflichtspiel Sandhofen
Vorspiel:
V.f.B. A.H. — Südwestdruck-Führer-Verlag

Eintracht-Kaffee-Kabarett
Heute und morgen **TANZ**
mit dem entzückenden
Abend-Programm

KONZERT-KAFFEE MUSEUM
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
TANZ
im Wintergarten

Die Großen und Kleinen
kleiden wir gu! weil wir wissen, worauf es ankommt — weil wir immer und erst recht jetzt im Frühling das Richtige bringen!

Geschwister Vetter
Karlsruhe a. Rh., Kaiserstr. 145

Heute nach Programmschluß
Tanz REGINA
Königin-Bar
Hebelstr. 21 Telefon 606

Kronenfels
Kronenstr. 44
Heute und morgen **TANZ**

Luisenhalle
Ecke Morgen- u. Luisenstr.
Linie 3, Haltestelle Seminar
Heute als Gast
der beliebte Rundfunksofist
Emil Wenzel

Jeden Mittwoch,
Samstag und Sonntag
TANZ
„Zum Landsknecht“
Ecke Zirkel und Herrenstraße.

Rheinkanal Mühlburg
Samstag und Sonntag
TANZ

Immobilien
Garten oder Acker
in ed. Lage, bei Weier,
mit 2000 qm, 1000 qm
Garten, 1000 qm Acker,
Angebot um 18.000
an d. Führer-Verlag
an d. Führer-Verlag
an d. Führer-Verlag

Geschäftshaus
In erster Lage, an zwei
Hauptstraßen stehend, mit zirka 7 Ar
Grundstück. Für jeden Geschäfts-
betrieb geeignet, auch für Ge-
rägen usw. in

Straßburg-Kehl
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzahlung 20.000 RM.
Anfragen erbeten unter M 3387
an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Amiliche Anzeigen
K.-Durlach
Sandsteingrube A 3/9. Amtsgeschäft
Karlsruhe-Durlach, 20. März 1941.
Eisenwerk, Maschinenbau, Schmied-
werk, Metallbearbeitung, Holz-
werk, Klempner, Schlosser, etc.
in Durlach erstellt. (3467)

Amiliche Versteigerungen
Brudral
Zwangsversteigerung
Zum Zwecke der Aufhebung der
Erbschaftsverhältnisse versteigert das
Notariat am
Mittwoch, den 14. Mai 1941,
nachmittags 14 Uhr
im Rathaus in Unterzumbach die
Grundstücke des Grundbesitzers
Herrn Hans II. und dessen Ehefrau
Gefra. geb. Schuber, Unterzumbach,
auf Gemarkung Unterzumbach.
Die Versteigerungs-Verordnung
wurde am 20. August 1940 im
Grundbuch vermerkt.
Weder, die zur selben Zeit noch
nicht im Grundbuch eingetragen wor-
den sind, vollständig in der Verstei-
gerung vor der Aufforderung zum
Bieten anzuweisen und bei Verstei-
gerung gleichwohl anzuweisen; sie wer-
den sonst im gesetzlichen Gebot nicht
und bei der Versteigerung erli-
nach dem Inhalt des Grundbuchs
und nach den übrigen Sachver-
hältnissen.

Amiliche Versteigerungen
Brudral
Zwangsversteigerung
Zum Zwecke der Aufhebung der
Erbschaftsverhältnisse versteigert das
Notariat am
Mittwoch, den 14. Mai 1941,
nachmittags 14 Uhr
im Rathaus in Unterzumbach die
Grundstücke des Grundbesitzers
Herrn Hans II. und dessen Ehefrau
Gefra. geb. Schuber, Unterzumbach,
auf Gemarkung Unterzumbach.
Die Versteigerungs-Verordnung
wurde am 20. August 1940 im
Grundbuch vermerkt.
Weder, die zur selben Zeit noch
nicht im Grundbuch eingetragen wor-
den sind, vollständig in der Verstei-
gerung vor der Aufforderung zum
Bieten anzuweisen und bei Verstei-
gerung gleichwohl anzuweisen; sie wer-
den sonst im gesetzlichen Gebot nicht
und bei der Versteigerung erli-
nach dem Inhalt des Grundbuchs
und nach den übrigen Sachver-
hältnissen.

Zahlung 1. Kl. 18. und 19. April
Deutsche Reichs-Lotterie
1200000 Lose, 480000 Gewinne, 2 Millionen
in 5 Klassen. Gesamtgewinn über RM.
102 Millionen
3 Millionen
2 Millionen
1 Million RM.

500000
500000
300000
200000
100000

Preis je Klasse
1/3, 1/6, 1/12, 1/24 RM.
Bestellen Sie sofort bei
ZWERG Stahl- und
Karlsruhe, Hebelstr. 11

Café Bauer
Samstag u. Sonntag
TANZ
im „Weißen Saal“
und in der Pußta-Schenke.

Wiedereröffnung
meiner neu hergerichteten
EISDIELE
am Sonntag, den 30. März 1941.
Zur Konfirmation und Ostern
Konditor Beck's feinstes Speiseeis
(modernste elektr. vollautomatische Kühlanlage) in
bekanntester Qualität.

Sonntags von 11 Uhr ab durchgehend geöffnet.
Montags geschlossen.
An den übrigen Werktagen von 12-2 Uhr (statt wie
bisher 1-3 Uhr) geöffnet.

Es ladet freundlichst ein
OTTO BECK, Konditormeister, u. Frau
Karlsruhe-Durlach, Gymnasiumstr. 4. a. kurz vor der Straßenbahn-Endstation

Reise-Schreibmaschinen
„KAPPEL“
sofort lieferbar, gegen Bezugschein
Ludwig Erhardt
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 27

Neueröffnung
AUTOHAUS FRANK & GILLITZER
VOLKSWAGEN HAUPTWERKSTATT

STRASSBURG
Rheinfelderstr. 11
Am Börsenplatz
früher Renault

Garagen
Tankstellen
Reparaturen
Wagenpflege

Ruf 25734
Straßburg

Verloren
Bankfahrschein (184881)
D-Kleiderstoff
Abgeben gegen Be-
zeichnung bei Wä-
scherei-Bücherei-Str.
16, II., Karlsruhe.

Verloren
1 gold. Brille
Abgeben geg. Be-
zeichnung Bücherei-Str.
16, II., Karlsruhe. (18575)

Unterricht
Wasser- u.
Nachhilfe
in Englisch u. Latein
f. Schüler Klasse 3/4
Angebot erbeten un-
ter 1846 an den
Führer-Verlag Rbe.

Kraftfahrzeuge
An- u. Verkauf
**Leicht-
kraftwagen**
Motor: Nibel und
Gabel, gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Angebot u. Nr. 4422
an d. Führer-Verlag,
Städt. Bücherei.

**Personen-
wagen**
zu kaufen gesucht
bis zu 2,5 Liter, von
1934 bis 1937, nur
34566 an Führer-
Verlag Karlsruhe.

Auto
2-2,5 Liter, Sechsbilber,
zu kaufen gesucht.
Angebot unter Nr. 2925 an den
Führer-Verlag Baden-Baden.

Anzeigen
deren Inhalt gegen die beste-
henden Bestimmungen verstößt,
werden von uns ohne Benach-
richtigung des Auftraggebers
nach entsprechender Abände-
rung nur in der zulässigen
Fassung veröffentlicht.

Grüner-Kapler Aktiengesellschaft, Durlach.
Kapitalherabsetzung
Kraftloserklärung

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen
im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger
vom 25. Januar 1938, 25. Februar 1938 und 25. März
1938 und ferner vom 25. April 1938 und 29. Juli
1938 erklären wir hiermit die alten Aktien unserer
Gesellschaft zu nom. RM. 300.— die aus Anlaß der
Zusammenlegung unserer Aktienkapitals im Verhält-
nis 2:1 gemäß den in der Hauptversammlung vom
14. Juli 1937 gefaßten Beschlüssen zum Umtausch in
aufzunehmende Aktien unserer Gesellschaft zu nom.
RM. 300.— bis jetzt noch nicht eingereicht worden
sind, d. i. sämtliche noch im Verkehr befindlichen
Aktien unserer Gesellschaft mit einem früheren An-
stellungsdatum als 28. Oktober 1937, gemäß § 179
Akt.-Gef. für kraftlos. Die an Stelle der für kraft-
los erklärten Aktien zu nom. RM. 300.— zu-
treffenden aufzunehmenden Aktien unserer Gesell-
schaft zu nom. RM. 300.— werden für Rechnung der
Beteiligten verkauft werden. Nach erfolgtem Verkauf
reißt der Besitz nach Abzug der Kosten den Berech-
tigten im Verhältnis ihres Aktienbesitzes zur Ver-
fügung. (35009)

Karlsruhe, den 26. März 1941.
Der Vorstand:
Heidel. Jung.

Prießnitz-Verein
für naturgemäße Lebens- und Heilweise,
Karlsruhe, E. V. (Naturheilverein).

Öffentlicher Vortrag
für Frauen u. Mädchen
am Mittwoch, den 2. April, abends 20 Uhr, im
Saal des Musik-Konservatoriums, Waldstr. 71,
über das Thema:
Naturgemäße Frauenpflege

Mit praktischen Anleitungen für die häusliche
Gesundheit- und Schönheitspflege
A u s d e m I n h a l t: Verstopfung — Kreuzweh —
Krampladen — Hämorrhoiden — Hängebauch —
Fettsucht — Mutterschaft — Wechseljahre —
Schönheitspflege — schöne Brustformen.

Rednerin: Frau Lisa Mar aus Baden-Baden.
Unkostenbeitrag: 50 Rpf., Mittag-, Mittag-, vom
Kneippverein 30 Rpf. (35017)

**Auto-
Verkäufe**
Vierertagen-Dreier
Standard, 300 ccm
Vierertagen-Dreier
Strom, 300 ccm
Opel B 4
Opel, 1,2 Liter
Vier, 1 Liter
Ford-Bian (34561)
Auto-Normann,
Karlsruhe,
Vier, 1,1 Liter 180,
Zeichen 4335.

**Personen-
Auto**
zum Umbau gesucht.
2, 3 u. 4
Gesamtl. bei Herrn.
Vier Trampf-Bun-
Peri-Wagen
in bestem Zustand
zu verkaufen. (18471)
Rbe.-Anleitungen,
Eigenhefte etc. 37.

Verloren
Bankfahrschein (184881)
D-Kleiderstoff
Abgeben gegen Be-
zeichnung bei Wä-
scherei-Bücherei-Str.
16, II., Karlsruhe.

Verloren
1 gold. Brille
Abgeben geg. Be-
zeichnung Bücherei-Str.
16, II., Karlsruhe. (18575)

Unterricht
Wasser- u.
Nachhilfe
in Englisch u. Latein
f. Schüler Klasse 3/4
Angebot erbeten un-
ter 1846 an den
Führer-Verlag Rbe.

Verloren
Bankfahrschein (184881)
D-Kleiderstoff
Abgeben gegen Be-
zeichnung bei Wä-
scherei-Bücherei-Str.
16, II., Karlsruhe.

Verloren
1 gold. Brille
Abgeben geg. Be-
zeichnung Bücherei-Str.
16, II., Karlsruhe. (18575)

Unterricht
Wasser- u.
Nachhilfe
in Englisch u. Latein
f. Schüler Klasse 3/4
Angebot erbeten un-
ter 1846 an den
Führer-Verlag Rbe.

Gaststätte zur Lokalbahn
gegenüber dem Arbeitsamt
empfiehlt seine reichhaltige
Speisenkarte / ff. Bellheimer
Bier / bestgepflegte Weine

Jeden Samstag und Sonntag
Konzert

Achtung! Ausschneiden!
Empfehlung
Liefen und Verlegen von Stab- Parkettböden,
Tafelparkett usw.
Abschleifen aller Parkettböden, Pitchpine-, Tan-
nenböden übernimmt laudl. in prompter Ausfühg.
Michael Kies, Spezial-Parkettgeschäft
Walldorf (Baden). (34649)

UFA
VON HEUTE

„Du lieber Augustin,
alles ist hin...“ singt
Paul Hörbiger
in dem neuen Wien-Film
Der liebe Augustin
Hilde Wolfner - Maria Andergat
Michael Bohnen, Rudolf Prack
Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr

**Ufa-Theater
und Capitol**

Staatstheater
Großes Haus
Samstag, 29. März, 18.30-21.30 Uhr
Gefühl, Borst. Reichsb.
Ein Maskenball
Oper von Verdi.
Sonntag, 30. März, 14.15-17 Uhr
Gefühl, Borst. Reichsb.
Der Waffenried
Oper von Torring
Küper-Rietze 18.30-21 Uhr
Wasche in Wien
Operette von Raymond
Kleines Theater (Eintracht)
Samstag, 29. März, 15-17 Uhr
Die milde Anguste
Mus. Schwan b. Saffon u. Saffon
Abends 18.30-20.30 Uhr
Sonntag, 30. März, 18.30-20.30 Uhr
Duett zu Dritt
Singspiel von Song

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG „Kraft durch Freude“
Kreis Karlsruhe

Das heutige
Wunschkonzert
in der Festhalle beginnt
pünktlich
um 19.30 Uhr. (35014)

Dienstag, 1. April
19.30 Uhr pünktlich
Soal der Karlsruh.
Lebensverei. Ein-
Sudl. Hilde-Prom.

Dichterstunde
Herbert v. Hoerner
Sprecher: Friedrich Pfäfer.
Ende: gegen 21 Uhr.
Eintritt RM. 1.—, Stud. Schö-
neberg, Klempner RM. —.
Volksbild-Werk RM. —.
Scheffel-Bund frei. (34574)

Verschiedene
kleine Anzeigen

Familien-Vers. 75 Pfg. mtl.
in Fern- u. 34 RM. Krankenb.-Lsg. je Pers.
Prosp. grat. Kopper, Karlsruhe, Klosestr. 2

Ein neuer Versuch
Gründl. theoret. u. prakt. Verwertung
Bildung allen Schichten der hoch-
Schönheitspflege, Schmelzform, Schmelz-
ausbildung u. Kurie mit Schmelz-
reue, Schmelzreue, Schmelzreue, Schmelzreue,
Stuttgart, Heide Str. 5, Tel. 21 465.
(34570)

Zahlung 1. Kl. 18. und 19. April
Deutsche Reichs-Lotterie
1200000 Lose, 480000 Gewinne, 2 Millionen
in 5 Klassen. Gesamtgewinn über RM.
102 Millionen
3 Millionen
2 Millionen
1 Million RM.

500000
500000
300000
200000
100000

Preis je Klasse
1/3, 1/6, 1/12, 1/24 RM.
Bestellen Sie sofort bei
ZWERG Stahl- und
Karlsruhe, Hebelstr. 11